



Newsletter

Neuigkeiten aus der Umweltarbeit der EKBO / Mai 2020

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt heute auch gute Nachrichten. Deutschland erfüllt nun wohl doch die verabredeten Klimaschutzziele für 2020. Das ist möglich durch die Einschränkung der Mobilität und durch den deutlichen Rückgang der Emissionen aus der Großindustrie. Vor den großen Häfen des Mittelmeeres tauchen wieder Delfine auf, weil der Schiffsverkehr eingeschränkt ist. Deutlich mehr Menschen als in China durch den Coronavirus gestorben sind, sind gerettet worden, weil es deutlich weniger Industrie- und Autoabgase gibt. Kinder in den Großstädten Chinas haben das erste Mal in ihrem Leben einen blauen Himmel gesehen.

Auch die Mitarbeiter*innen des Umweltbüros arbeiten seit nunmehr zehn Wochen von zu Hause, aber es geht gut. Alle Anfragen erreichen uns weiterhin. Wir finden auch die Zeit für inhaltliche Gespräche, die es vorher so nicht gab. Bei den virtuellen Informationsveranstaltungen zum Entwurf eines Klimaschutzgesetzes der EKBO kam es zu intensiven Gesprächen und einem lebhaften Gedankenaustausch.

Das alles und noch viel mehr sind also gute Nachrichten in dieser Zeit. Möge es uns gelin-

gen, dass wir diese und andere Erfahrungen der „Coronakrise“ nun auch für unser weiteres Leben nutzen und für die wohl weit größeren Herausforderungen durch den Klimawandel konstruktiv einsetzen lernen.

Und noch eine gute Nachricht zum Schluss: Bei allem immer noch notwendigen Abstandhalten bleibt eines ganz sicher - ganz nah kann ich gerade jetzt Gott sein. Er streckt auch weiterhin seine Hand nach mir aus, um mir Halt zu geben. Er umarmt mich auch jetzt, um mir Trost zu spenden. Er ist mir ganz Nahe und hört mir aufmerksam zu, wenn ich zu ihm bete. Meine Nähe zu Gott kann nicht einmal durch das Coronavirus verhindert werden. Der einzige Hinderungsgrund, bin ich selbst. So nutzen wir diese Möglichkeit der Nähe intensiv aus.

Herzliche Grüße vom Team des Umweltbüros

Shalom

Hans-Georg Baaske

(Leiter Umweltbüro der EKBO)

Inhalt

1. Bericht: Infoveranstaltungen zum Klima- und Umweltschutzgesetz der EKBO
2. Volksinitiativen „Klimanotstand“ und „Verkehrswende“ in Brandenburg - Beteiligung immer noch möglich!
3. Weltbienentag am 20. Mai 2020
4. Klimakollekte nach dem Umweltmanagement Grüner Hahn zertifiziert
5. Die Rechtsverordnung zur digitalen Erfassung von Energiedaten (DigErfVO)
6. Webinar Fundraising, Fördermittel, Förderprogramme für baulichen Klimaschutz und Bauen
7. Neuer Schwung für klimafreundliche Mobilität - „Brandenburger Kirchen zum Aufladen“
8. Zertifizierter Ökostrom für den Klima- und Umweltschutz - sind Sie dabei?
9. „Wer hat noch nicht, wer will nochmal?“ - mit doppeltem Nutzen: 15 Prozent Rabatt für kirchliche Einrichtungen und zertifizierter Klima- und Umweltschutz
10. World Cleanup Day am 19. September 2020
11. Datenschutzhinweise

① Bericht: Infoveranstaltungen zum Klima- und Umweltschutzgesetz der EKBO

Aufgrund der aktuellen Gegebenheiten konnten die Informationsveranstaltungen zum Klimaschutzgesetz der EKBO nicht, wie ursprünglich beabsichtigt, als Vor-Ort-Termine abgehalten werden, sondern fanden stattdessen in Form von Videokonferenzen statt.

Diese Anpassung tat dem regen Austausch jedoch keinen Abbruch.

In den zweistündigen Sitzungen stellten die am Gesetzentwurf Beteiligten ihre Überlegungen und die angedachten Maßnahmen vor und beantworteten offene Fragen. Neben der einen oder anderen kritischen Anmerkung, die durch die Teilnehmer*innen der Videokonferenzen geäußert wurden, gab es auch eine Vielzahl an guten Hinweisen, die dankbar aufgenommen wurden, sodass das Format insgesamt als voller Erfolg gewertet werden kann.

Ein Ergebnisprotokoll der Sitzungen nebst Präsentationen zu den einzelnen Themen findet sich [hier](#).

② Volksinitiativen „Klimanotstand“ und „Verkehrswende“ in Brandenburg - Beteiligung immer noch möglich!



© rbb

Einer Verlängerung des Zeitraumes der Unterschriftensammlung (über den August 2020 hinaus) wurde stattgegeben. Langsam wird es auch wieder möglich, im öffentlichen Raum (auch in Kirchengemeinden) Unterschriften sammeln zu können.

Einen Brief des Umweltbüros an die Gemeinden, finden Sie [hier](#).

Weitere Informationen und auch die zu verwendenden Listen finden Sie unter www.klimanotstand-brandenburg.de und unter www.verkehrswende-brandenburg.de.

③ Weltbienentag am 20. Mai 2020

Die Bedeutung von Bienen für unser Ökosystem als Bestäuber, für die Artenvielfalt, aber auch für die Sicherung unserer Ernährung ist entscheidend für die Menschheit. Nach dem Deutschen Imkerbund e.V. sind ca. 80 % der heimischen Nutz- und Wildpflanzen auf die Bestäubung von Honigbienen angewiesen und sogar 85 % der landwirtschaftlichen Erträge im Pflanzen- und Obstbau hängen in Deutschland von der Arbeit der Honigbiene ab.



Trotz ihrer herausragenden Bedeutung für unser Ökosystem sind die schwarz-gelben Helferinnen gefährdet. Ihre Population geht weltweit seit Jahren zurück. Die Bienenvölker haben vor allem mit einem abnehmenden Blütenangebot, Parasitenbefall, hohen Überwinterungsverlusten und mit der Verwendung von Pestiziden in der Landwirtschaft zu kämpfen.

Um auf den Rückgang der weltweiten Bienenpopulation und den dringenden Schutz der Bienen aufmerksam zu machen, haben die Vereinten Nationen den **20. Mai** zum „**World Bee Day**“ erklärt.

Die Datumsauswahl erfolgte dabei nicht rein zufällig und geht auf den Geburtstag des slowenischen Imkers Anton Janša zurück, Hofimkermeister unter Maria Theresia in Wien.

Auch die EKBO setzt sich aktiv für den Schutz der Bienen und den Erhalt der Artenvielfalt ein. Neben einer entsprechenden Verpflichtung im Umweltkonzept der EKBO, sind in Zusammenarbeit mit Imker Andreas Pflitsch von der „Imkerei an der Zionskirche“ auf dem Dach des Evangelischen Zentrums in der Georgenkirchstraße Bienenstöcke für drei Völker aufgestellt worden. In diesem Jahr ist bereits ein weiterer Bienenstock dazugekommen. Wir freuen uns sehr, dass unsere nunmehr vier Bienenvölker gut über den Winter gekommen sind, sich prächtig entwickeln und wieder leckeren Honig produzieren!

Weitere Informationen zu unseren Bienen finden Sie [hier](#).

④ Klima-Kollekte nach dem Umweltmanagement Grüner Hahn zertifiziert

Seit dem 21. Februar 2020 darf die Geschäftsstelle der Klima-Kollekte - Kirchlicher CO₂-Kompensationsfonds GmbH das Siegel „Grüner Hahn“ tragen.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2011 verfolgt die Klima-Kollekte den Gedanken von Umweltschutz und Klimagerechtigkeit und bietet interessierten Gemeinden, kirchlichen Organisationen und Einrichtungen sowie Privatpersonen den Ausgleich von unvermeidbaren CO₂-Emissionen an.

Die Ausgleichszahlungen werden gezielt in Projekte in Entwicklungs- und Schwellenländer investiert und mindern Armut vor Ort, indem sie Frauen stärken, Gesundheit schützen und Perspektiven ermöglichen – zudem verringern sie den CO₂-Ausstoß und schützen damit das Klima. In ihren Klimaschutzprojekten vereint die Klima-Kollekte von Beginn an

die Einsparung von CO₂-Emissionen mit sozialen, gesundheitlichen und ökologischen Vorteilen für die beteiligten Menschen in Ländern des globalen Südens.

Nach außen vertritt die Klima-Kollekte seit Gründung die Trias „vermeiden – reduzieren – kompensieren“ von klimaschädlichen Emissionen und realisiert diesen Ansatz jetzt auch konsequent nach innen. Die Einführung des Umweltmanagementsystems „Grüner Hahn“ zielt auf deutlich mehr als eine verbesserte CO₂-Bilanz: Die Klima-Kollekte bezieht zudem Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, die Beteiligung der Mitarbeiter*innen und die Bewusstseinsbildung in ihr Umweltmanagement ein und betrachtet es systematisch, um ihre eigene Umwelt- und Klimafreundlichkeit konsequent zu verbessern

Den ersten Nachhaltigkeitsbericht der Klima-Kollekte finden Sie [hier](#) zum Nachlesen.

Weitere Informationen unter: 030 65211-4001 oder per Email unter info@klima-kollekte.de

⑤ Die Rechtsverordnung zur digitalen Erfassung von Energiedaten (DigErfVO)

Obwohl die Corona Pandemie die Welt in Atem gehalten hat, sind andere wichtige, globale Themen nicht aus dem Blick geraten. Trotz der durch die Wirtschaftseinbußen bedingten Atempause für das Weltklima, wird uns die globale Erwärmung die nächsten 2000 Jahre beschäftigen. Fest steht das es hier nicht um das Überwintern einer zeitweiligen Krise, sondern um einen fundamentalen Wandel und Umbau auf Jahrhunderte hinaus geht. Wieviel Zeit wir global haben, um uns an diese Veränderungen anzupassen, können wir heute bestimmen, indem wir die internationalen, nationalen und landeskirchlichen Klimaziele - zur Begrenzung der Erwärmung um zunächst 2°C bis 2100 - umsetzen. Im Zuge

ihrer Bemühungen zur Wahrnehmung der Schöpfungsverantwortung wurde am 24. April 2020 in der Landeskirche die Rechtsverordnung zur digitalen Erfassung von Energiedaten (DigErfVO) beschlossen.

Ziel dieser Rechtsverordnung ist der Aufbau eines einfachen und kostengünstigen Energiedatenmanagements. Durch das Energiemanagement wird für die Gemeinden nachvollziehbar, was ein Gebäude im Betrieb kostet und wie hoch der Sanierungsbedarf ist. Zum einen werden so Kosten eingespart (Energiekosten, Treibhausgasabgaben), zum anderen wird deutlich an welcher Stelle Investitionen in die energetische Sanierung lohnend und sinnvoll sind. Anhand der Energiekennwerte und –verbräuche kann dann auch die Strategie zur Umsetzung unseres Klimaziels konkreten Objekten zu- und Maßnahmen nach Priorität geordnet werden.

Die Rechtsverordnung zielt darauf ab alle ohnehin schon vorliegenden dezentral und in unterschiedlicher Qualität verfügbaren Daten, zentral, digital und in standardisierter Form zusammen zu führen und auszuwerten.

Im Wesentlichen geht es hier um Gebäudedaten (Nutzung, Fläche, Baujahr) und die Energieverbrauchsdaten für Strom und Heizung. Mit der DigErfVO wird die im KBauG §8 Abs 4 für die kirchlichen Körperschaften verbindlich geregelte digitale Erfassung von Gebäudedaten konkretisiert. Gemäß §8 Abs 5 wird Abs 4 jetzt durch diese Rechtsverordnung geregelt.

Darüber hinaus wird auch die jährliche digitale Erfassung der Energieverbräuche (Heizung, Strom) für die kirchlichen Körperschaften (Gemeinden, Pfarrsprengel, Kirchenkreise) verpflichtend. An dieser Stelle sollen die Jahresenergieverbräuche für Strom und Heizung, die ohnehin im Rahmen der Rechnungslegung vom zuständigen KVA bearbeitet werden, im selben Arbeitsschritt elektronisch in einer Exceltabelle eingetragen werden. Hier

ändert sich also für die Gemeinden nichts in der gängigen Praxis. Die Erfassung der dezentralen Datenbestände im Energiedatenmanagementsystem leistet das Umweltbüro. Allerdings werden die Gemeinden gebeten ihre Energieabrechnungen jedes Jahr vollständig einzureichen, damit nicht nur die Kosten, sondern auch der Verbrauch und der Energieträger nachvollzogen werden können. Nach Möglichkeit sollte die jährliche Erfassung der Verbräuche an das zuständige KVA übergeben werden, um eine standardisierte, einfache und verlässliche Erfassung zu gewährleisten. Pro Gebäude ist hier mit jährlichen Aufwendungen von ein- bis zweistelligen Verwaltungskosten pro Gebäude zu rechnen.

Zur Umsetzung unseres Klimaziels, aber auch für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden vor dem Hintergrund sinkender Kirchensteuereinnahmen bietet das landeskirchliche Energiedatenmanagement eine valide, nachvollziehbare und kostengünstige Entscheidungsgrundlage für die Planung und Bewirtschaftung unseres Gebäudebestandes.

Die Rechtsverordnung tritt zum 1. Januar 2021 in Kraft. Bei Fragen oder Hilfestellung wenden Sie sich gern an das Umweltbüro (E-Mail: umwelt@ekbo.de, Tel.: 030 / 243 44 411).

⑥ Webinar Fundraising, Fördermittel, Förderprogramme für baulichen Klimaschutz und Bauen

*Expert*innen der EKBO gaben Orientierung zur Einwerbung von Mitteln für kirchliche Projekte*

Von Johan Wagner

Am 14. Mai haben über 50 Interessierte die Möglichkeit genutzt, sich in einem Webinar der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg

-schlesische Oberlausitz (EKBO) zum Thema Webinar Fundraising, EU-Fördermittel, Förderprogramme für baulichen Klimaschutz und Bauen zu informieren. Holger Bentele vom Pastoralkolleg des Amtes für kirchliche Dienste (AKD) organisierte und moderierte die virtuelle Zusammenkunft. Das AKD vergibt auch selbst Fördermittel und gehört damit zu einer ganzen Reihe von Beratungs- und Fördermöglichkeiten im Raum der Landeskirche.



Webinar-Team

© Johan Wagner

Kirchliche Projekte dienen dem solidarischen und ökologisch nachhaltigen Miteinander. Sie geben Impulse weit über den kirchlichen Tellerrand hinaus, benötigen jedoch viel – auch ehrenamtliche – Kraft und oft die Budgets von Gemeinden überfordernde finanzielle Mittel.

Silke Hannemann, landeskirchliche Ansprechpartnerin für Fundraising referierte über Spendengewinnung in Zeiten der Pandemie. Spenden kommen von Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen. Öffentliche Institutionen sind öfter über Fördermittel Teil von kirchlichen Projekt-Finanzplänen (siehe unten, zur Abgrenzung Fundraising und Fördermittel-Akquise siehe auch: Fundraising und Fördermittel, spenden zum Teil aber auch. Anders als beim Sponsoring erfolgen Spenden als freiwillige Gabe ohne Gegenleistung. Im Jahr 2019 gelangten von bundesweit 5,1 Milliarden Euro Spenden 12,4 Prozent an evangelische Organisationen. Menschen über 70 Jahren sind am freigiebigsten. Es besteht der Trend, dass immer weniger Menschen spenden. Daher rät Silke Hannemann, die bestehenden Spender*innen gut zu pflegen und zu binden und parallel, neue Spender*innen aufzubauen.

Wichtig sei es, weiter um Spenden zu bitten – auch in der aktuellen Krise. Gut funktionieren nach ihrer Empfehlung derzeit Telefonanrufe, Spendenbriefe und –Emails und Online-Spenden. Wichtig sei eine gute Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Für Beratung steht sie gern zur Verfügung.

Janes von Moers vom Umweltbüro der EKBO informierte über die „Heizungsoffensive“: Der Tausch einer wenig effizienten fossilen Heizung auf Basis von Öl oder Gas ist unter Umständen förderwürdig, sagte der Klimaschutzmanager. Das ehrgeizige Ziel der EKBO, bis 2050 85 Prozent CO₂-Emissionen einzusparen, sei nur mit ökologisch nachhaltigen Heizungen, etwa durch Erdwärmepumpen, zu erreichen. Auch für flankierende Baumaßnahmen (Stichwort Wärmedämmung) gibt es ggf. Fördermittel. Umwelt- und Klimaschutz ist gleichzeitig ein wichtiger Bereich in der Förderung des Bundes. So können Vorhaben in Form von direkten Zuschüssen (z. B. BAFA, KSF II) oder indirekt in Form von Tilgungszuschüssen (KfW) gefördert werden. Hier ist es sinnvoll, das Umweltbüro zu kontaktieren, da längere Vorlaufzeiten die Regel sind. Beratend steht Janes von Moers und das gesamte Team des Umweltbüros gern zur Seite.

Umwelt- und Klimaschutz ist gleichzeitig ein wichtiger Bereich in den EU-Förderungen (siehe unten). So können beispielsweise vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung in Berlin und in Brandenburg Projekte gefördert werden. Hier ist es sinnvoll, die Regionalberatung für EU-Fördermittel mit dem Hinweis auf eine geplante Umwelt- oder Klimaschutzmaßnahme zu kontaktieren.

Da Bauen immer einen Eingriff in die Umwelt bedeutet, sollte es möglichst ökologisch und umweltbewusst erfolgen. Deshalb hat mit ökologischen Fragen auch das Bauamt der EKBO zu tun. Mehr als 90 Prozent der Kirchen auf dem Gebiet der EKBO seien denkmalge-

schützt, erzählte dessen neuer Leiter Frank Röger. Von der Projektvorbereitung bis zur Fertigstellung begleitet das Bauamt die kirchlichen Bauvorhaben, wobei die Verantwortung für Gebäude und Liegenschaften immer bei der Gemeinde bzw. Institution verbleibt. Es sei wichtig, frühzeitig mit dem Baubeauftragten des jeweiligen Kirchenkreises Kontakt aufzunehmen. Alle Veränderungen von Gottesdienststätten und –räumen sei genehmigungspflichtig. Auch die jeweilige Baustrategie sei zu berücksichtigen. Das Bauamt der EKBO ist somit auch bei baulichen Fördermittel- oder Fundraising-Projekten frühzeitig einzubinden. Das Kirchliche Bauamt erreichen Sie hier.

Johan Wagner von der Regionalberatung für EU-Fördermittel stellte klar, was gute EU-Expertise bedeutet: beraten, besser machen und bekannt machen. Er berichtete, wie rasch die EU auf die Corona-Krise reagiert: Fördermittelgeber zeigen sich ggf. kulant, es gibt Fristenverlängerungen und einige Erleichterungen in der Abwicklung. Allerdings belastet nicht nur der Brexit die EU-Wirtschaft, und damit auch die der Nationalstaaten, sondern auch die Maßnahmen zur Eindämmung des Virus. Die europäische Wirtschaft ist empfindlich getroffen, und es wird aller Voraussicht nach für Berlin, Brandenburg und Sachsen im Mehrjährigen Finanzrahmen (MFR), der für die kommende Förderperiode 2021-2027 maßgebend ist, weniger Geld zur Verfügung stehen. Dennoch, betonte Wagner, lohne oft die Mühe, einen Antrag auf EU-Fördermittel zu stellen, sofern das Projekt zu den jeweiligen EU-Förderprogrammen passt. Besonders Klimaschutzprojekte und innovative Sozialprojekte hätten, ggf. mit Partnern, gute Chancen. Und: Die Corona-Krise könnte eine Vereinfachung der Vergabebürokratie bewirken: „EU-Mittel werden attraktiv bleiben“, versicherte Wagner.

Für eine Beratung steht er – derzeit Corona-bedingt telefonisch, per Videokonferenz oder per E-Mail – gern zur Verfügung.

Holger Bentele moderierte die Fragen an einzelne Referenten und die Schlussrunde, in der sich Teilnehmende am Seminar auch per Mikrofon „zuschalten“ konnten. Fragen betrafen zum Beispiel den Zeitaufwand und Vorlauf von Projekten, Friedhofs-Projekte oder auch Unterschiede in den Bundesländern Berlin, Brandenburg und Sachsen.

⑦ Neuer Schwung für klimafreundliche Mobilität - Brandenburger Kirchen zum Aufladen

Ein neu aufgelegter Info-Flyer zur Initiative „Brandenburger Kirchen zum Aufladen“ informiert über die Rahmendaten und Fördermöglichkeiten zur Installation von E-Ladesäulen. Das Umweltbüro unterstützt mit diesem Angebot Kirchengemeinden bei der Förderung klimafreundlicher Mobilität. Mit der Initiative sind insbesondere Kirchengemeinden an einem touristisch oder anderweitig gut frequentierten Standort angesprochen.

Den neuen Flyer finden Sie [hier](#). Rahmenverträge und weitere Informationen finden Sie außerdem auf der Homepage des Umweltbüros.

⑧ Zertifizierter Ökostrom für den Klima- und Umweltschutz – Sind Sie dabei?

Beziehen Sie in Ihrer Kirchengemeinde bereits Ökostrom? Mit dem Bezug von zertifiziertem Ökostrom tragen Kirchengemeinden und Kirchenkreise direkt zum Klima- und Umweltschutz bei und setzen damit gleichzeitig

ein deutliches Signal gegen die weitere klima- und umweltschädliche Produktion von Kohle- und Atomstrom. Bei der Auswahl eines Ökostromanbieters ist es jedoch wichtig, genau hinzuschauen, denn nicht jeder Ökostrom hält das, was er verspricht.

Einen Überblick über wichtige Zertifikate sowie weitere Informationen liefert der neu aktualisierte Info-Flyer zu diesem Thema.

Den Flyer finden Sie [hier](#).

⑨ „Wer hat noch nicht, wer will nochmal“ mit doppeltem Nutzen: 15 Prozent Rabatt für kirchliche Einrichtungen und zertifizierter Klima- und Umweltschutz

Die „Wirtschaftsgesellschaft der Kirchen in Deutschland“ (WGKD) bietet kirchlichen Einrichtungen einen rabattierten Einkauf über einen Rahmenvertrag mit dem ökofairen Versandhandel „memo“.



Nach einer ersten Registrierung als Neukunde auf der Seite www.wgkd.de finden Sie unter der Kategorie "Büro, Lager, Werkstatt" die memo AG.

Nicht nur durch die dort gelisteten, zertifizierten Produkte, sondern auch durch die Mehrwegversandbox tragen Sie zu mehr Klima- und Umweltschutz bei und sparen dabei 15 Prozent (beim überwiegenden Großteil der Produkte) der Einkaufskosten.

Weitere Praxistipps zur ökofairen Beschaffung finden Sie [hier](#).

⑩ World Cleanup Day am 19. September 2020

Am Samstag, den 19. September 2020, findet der diesjährige World Cleanup Day statt. An diesem Tag werden Millionen von Menschen in 180 Ländern rund um den Globus Straßen, Parks, Strände, Wälder, Flüsse, Flussufer und die Meere von achtlos weggeworfenem Abfall und Plastikmüll säubern.



Auch wir laden dazu ein sich in der Zeit von 10 – 13 Uhr an einer lokalen Aufräum- und Müllsammelaktion (Cleanup) zu beteiligen. Gemeinsam wollen wir ein starkes Zeichen gegen die Vermüllung unseres Planeten und die Verschmutzung unserer Umwelt setzen und gleichzeitig einen ganz konkreten Beitrag zur Beseitigung des Problems leisten.

Über die Website www.worldcleanupday.de können alle ihre geplante Müllsammel- und Aufräumaktion (Cleanup) eintragen.

⑪ Datenschutzhinweise

Am 24. Mai 2018 trat das, für uns gültige, EKD Datenschutzgesetz (DSG-EKD) in neuer, in weiten Teilen an das EU Recht angepasster Form, in Kraft. Gerne möchten wir Ihren E-Mail-Kontakt weiterhin nutzen, um Ihnen wie gewohnt den Newsletter und andere Neuigkeiten aus dem Umweltbüro zukommen zu lassen.

Wir versichern, dass eine Weitergabe Ihrer Kontaktdaten an Dritte nicht stattfindet!

Falls Sie aber in Zukunft keine Nachrichten

mehr von uns erhalten möchten, schreiben Sie uns bitte eine kurze und formlose E-Mail an umwelt@ekbo.de. Wir werden Ihren Kontakt dann umgehend löschen.

Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin Interesse an unserer Arbeit haben, den Newsletter weiter beziehen und auch in Ihrem Umfeld auf das Umweltbüro aufmerksam machen.